

**Gedicht von Hieronymus Annoni
zur „Luzerner Bewegung“**

Ach schaue doch, du Herr der Herrn!
Auf deine Leutlein in Luzern,
der Feind ist über sie erboßt,
Herr, sei ihr Rat und Hilf und Trost.

Der Schmidlin, den du erst erweckt
und der die andern angesteckt,
und der dich Jahr und Tag bekennt,
der ist erwürget und verbrennt.

Herr, mach daß der Leuchter bleibt
und daß dein Wort noch manchen treibt,
durch Kreuz und Not dir nachzugehn,
Herr, lasse deinen Pfingstwind wehn.

Der arme Baschin steckt im Loch
und schmachtet unter schwerem Joch.
Gesell ihm einen Engel zu
und schenk ihm süße Seelenruh.

Zwei andre gehn zur Sklaverei,
gib ihnen, Herr, Geduld und Treu.
Erfüll auch bei der Ruderbank
Ihr Herz und Mund mit Lob und Dank.

Ein mancher sitzt noch in Verhaft.
Herr, segne die Gefangenschaft
zur Lichts- und Heils- und Himmelsschul,
bewahre vor dem Höllenpful.

Ein liebes Herdlein ist verbannt
und waltet breits in fremde Land.
Herr Jesus, sei sein Hort und Hirt,
sein Stab und Schild, sein Arzt und Wirt.

Ach, Herr, was haben sie getan,
daß man sie so mißhandeln kann.
Sie suchten Weide in der Schrift
und beteten: das war das Gift.

O Herr! Wie du ehemals getan,
mach deinem Wort und Völklein Bahn.
Beschäme doch den Antichrist
mit aller seiner Macht und List.

Führ deine Leutlein aus und ein
Und laß sie dir empfohlen sein.

Sei eine Maur um sie herum
Und brüllt der Löw, so mach ihn stumm.

Ach trage sie als in der Schoß
und mache deine Gnade groß,
daß sie dir folgen in der Zeit,
dich preisen in der Ewigkeit.

Nun, Heiland! Deine Jesushand,
helf uns ins rechte Vaterland.
Ach ja, ach ja! Es bleibt dabei,
du hörst und hilfst und bist getreu!

Nach einer Abschrift, die sich auf der Zentralbibliothek Zürich befindet (HSS Msc.
S 288 Nr. 25, Seite 157)

(Orthographie und Interpunktion der noch gültigen Rechtschreibung angepasst)

5.5.1747 :

"Lucerna lucens hiess die Statt,
die einst den Papst gekizelt hat
Jez aber heisst sie gerne,
die stinckende laterne.

Luzerner

07.11.1745* Samuel Lutz, Diessbach (F II, 557): Sein Neffe, der Architekt, hatte am 30.07. seinen Verstand verloren. Er stand im Dienste Berns und hatte viele Gebäude zu betreuen. Die Pläne für einen Neubau hatte er 26mal ändern müssen. Er hatte die letzten Wochen Tag und Nacht gearbeitet. Ist gestorben. Grosse Trauer bei allen. - Weiss nichts über sein **Manuskript über die Kreuzigung**. Herr Bürglen hat noch ein **Manuskript über die geistlichen Seelenkrankheiten und deren Kur**, das auch Heidegger hat (?). - HA ist wieder krank. Macht ihm Mut. - Wegen eines neuen Posten - Hat Zinzendorfs letzte Schrift nicht gesehen, "dagegen hat Fresenii (Fresenius) buch in bern grossen abgang gehabt. ô dass die rechte hülfe bald aus Zion komme." - **Schrieb für die Heilsbegierigen im luzernischen Rohrbach einen Katechismus - auf Bitte des Herrn Sinner.**

08.-19.11.1745 in Basel; reiste mit **Landvogt**; traf im Fattet'schen Hause den erweckten Luzerner **Schmidlin**, der schon viel Bedrohungen durch die Obrigkeit erlebt hat.

05.05.1747* Johann Georg Ketterlin, Basel (F II, 472): *10 Luzerner sind bei Fatet (Fattet) untergebracht, darunter die schwangere Frau Schmidlin mit etlichen Kindern. Ob eine Frau mit 2 Kindern in waldenburg unterkommen können. Es werden wohl noch mehr Luzerner kommen. Zwei sitzen in Hünigen im Gallturm (?). Wie es mit Schmidlin und Basche steht, ist unbekannt. "Übrigens sind die Leüthe voll guten Willens brauchen aber noch Unterricht."*

13.05.1747* Ketterlin, Basel (F II, 473): *Inzwischen sind alle Luzerner plaziert, Frau Schmidlin im Spalenhof. Die Luzerner mussten öffentlich ihrem Irrtum abschwören, bevor sie aus dem Land vertrieben wurden. Sie dürften sich nur in katholischem Gebiet aufhalten. Sie kommen nun 3mal in der Woche in Herrn Fatets (Fattet) Haus zusammen, wo sie von Kand. Erzberger katechisiert werden. - Sein Nachbar Gengenbach ist ins Zuchthaus gekommen.*

29.05.1747 in Basel; traf im Fattet'schen Haus eine Gruppe Luzerner Erweckter, die einige Tage gefangen gesessen hatte. *"Der Redels-Führer Schmidlin wurde erst erdrosselt und dann verbrannt; Baschen wurde für ewig gefangen genommen, starb bald. Zwei Männer mussten in Hünigen auf die Galeere. Die übrigen wurden des Landes verbannt. Sie mussten der Ketzerei abschwören und wurden in's Elsass geschickt. Fattet nahm sie auf, z.T. auch andere Leute. HA hielt ihnen dreimal eine Erbauungsstunde, Tränen.*

03.06.1747 zu Pferd nach Muttenz, um mit Huber über die Luzerner zu reden; danach zurück nach Waldenburg. *Gedicht über die Luzerner (nicht im Text). Bittet überall um Fürbitte für die Luzerner.*

05.06.1747 wieder in Basel, um mit Freunden über die Luzerner zu beratschlagen. Besuchte einen Herrn Nachfahren an der Klybeck. Am 10.06. wieder zurück. *Ein mährischer Bruder sagte: die Luzerner seien selber Schuld an ihrer Verfolgung, sie hätten sich stillhalten sollen. Antwort von HA: das hätten die mährischen Brüder auch tun sollen.*

15.07.1747* Johann Georg Ketterlin, Basel (F II, 474): *Die Luzerner sind nun in Weil und haben Arbeit gefunden. Pfarrer und Weiler haben Freude an ihnen. Eine Frau ist nach Dornach gezogen.- Vielleicht kommen sie unter den markgräflichen Schutz. Walliser haben keine Luzerner aufgenommen. - In der Stadt freut man sich über HAs Ankunft in Muttenz.*

24.07.1747* Samuel Lutz, Diessbach (F II, 571): *Es wäre wünschenswert, wenn die Luzerner Historie aufgeschrieben würde.* - Wann HA kommen wird. - „das MSS vom + seye an Jesu Brust gelegt zu seinen liebsten Händen.“ - Der Heiland speiset viele Fremde durch HA (Seelsorge).

04.10.1747 Besucht mit Fattet und und anderen die im Freihof einquartierten Luzerner. Schenkte ihnen **Stehelins Hausschatz** mit Gedicht.

05.11.1747* Samuel Urlsperger, Augsburg (F II, 930): "Ich schreibe, wie ich an meine besten Freunde schreibe. Machen Sie es auch so." Erhielt HAs Brief, als er mit seinem einzigen noch übrigen Sohn (von 5) Johann August nach Tübingen reiste. *Schickte die Luzerner Relation an verschiedene hohe Herren (Prinz ..?)* - Gratuliert zur Muttenger Gemeinde. ... Wird Briefe an Adresse Fattet schicken.

04./05.02.1748 Besuch von Nagel und Wickmark, 2 Inspirierte (Inspirations-Genossen). *Brachten Schrift zu Ehren der Luzerner Verfolgten mit (lateinisch-deutsch).*

Der liebe Herr von Stoll und sein Bruder nehmen Anteil an HAs Ergehen. *Der Abt Steinmetz schrieb, dass er gerne wüsste, was es mit der Luzerner Bewegung auf sich habe. Zitiert aus dessen Brief: Steinmetz möchte alle Umstände wissen, am besten von Annoni. HA möge diesen Wunsch erfüllen.*

02.03.1748* Joh. R., Freistetten bei Kähl (Kehl) (F II, 266): *Falls die Luzerner nicht bestens für Leib und Seel versorgt werden, wäre in Kähl eine Möglichkeit dazu. Soll dies Herrn Fattet ausrichten.*

29.04.1748* Tuchtfeld, Rodelheim bei Frankfurt (F II, 923): lange Lebensgeschichte von Berleburg, nach Herrnhut.... *fragt nach den Luzernern* (kopieren)

von Lutz anschaffen. - 8. Hochzeitstag.

09.01.1751* Johann Georg Laminit, Ravensburg (F II, 499): Neujahrswünsche. Dankt für alle vor einigen Jahren genossene Liebe, die **erbaulichen Piecen** und die Fürbitte. Erhielt jetzt erst die Zuschrift vom November. *Gott möge den Luzernern beistehen. Möchte demjenigen auf der Galeere etwas zukommen lassen. Falls diesem von Basel aus etwas geschickt wird, soll man sich von Joh. Heinrich Bavier auf seine Rechnung 1 Schilling(?) geben lassen.* - Hans Jakob Lutz aus Bern beteuert, dass sich sein Vater darum bemüht, dass von seinem Onkel Manuskripte gedruckt werden. Er erhielt Lutzens "**Jesus der Gekreuzigte**" und erwartet nun die **Pfingstpredigten und Lebenslauf**. - Wird die Eezerischen (Ebenezerischen) Nachrichten übersenden, so viele herauskommen. - Dankt für den guten Einfall oder vielmehr den vernünftigen Rath wegen der Mühle. - Die 3 gewünschten Posten: Prälat Bengel und Feldmarschall von Decken und Herr Will wird er sich von Angstkommer (?) übersenden lassen. - Von Steinhofen kommen gute Nachrichten, doch weiss er nichts davon, dass dieser etwas wider Herrnhuter herausgegeben hätte, "andere aber entdecken diesen Sauerteig desto nachrücklicher". Des Stadtschreibers sogenanntes "Geheimnis der Bosheit" wird HA bekannt sein. - Hr. Walbaum - Diverses -

17.04.1751 *Ratsbeschluss: Greutter, Rauscher und Anna Maria Bösch, alle von Luzern, seien auszuweisen.*

25.10.1753 StABS KiAr A16, Nr. 164: Antwort auf die Fragen:

- keine der 1752 genannten Separatisten habe seine Meinung aufgegeben
- die Pfarrherren haben sich zwar um Belehrung bemüht, doch wurde ihnen von den Separatisten immer wieder gesagt, dass sie sie in Ruhe lassen sollten, es sei doch umsonst.
- (ob die Separatisten zugenommen hätten): in der Münstergemeinde habe man nichts von Separatisten gewusst, bis im letzten Sommer Jfr. Maria Magdalena Bruckner (Grosstochter des Meister Bruckner) sich als solche erklärt hat.
- St Peter: niemand neuer
- St. Leonhard: ausser den Bekannten: Gerichtsherr Johannes Fäsch
- Kleinbasel: nur eine Person, Matthäus Wertenberg

Man wisse nicht, ob es nicht noch mehr sind, hätte aber Ursache, es anzunehmen, wenn man alle dazuzählen wolle, die nicht zur Kirche gingen. Einige blieben aber aus anderen als Separatistischen Prinzipien fort und andere besuchen lieber den Gottesdienst ausserhalb der Stadt. (wichtiger Hinweis auf HA)

Einige sollen dabeigesewesen sein, als Meville aus der Stadt geführt wurde.

Zählt nochmals die Separatisten auf - ausser den oben genannten:

"Die im vorigen Jahr verzeigten Separatisten waren":

- St. Peter: 1. Herr Friedrich Schmid
 - 2. seine Frau
 - 3. Barbara Rauscher von Bukten

NB Barbara Grüter aus dem Luzernergebiet, welche im Haus "zum Seufzen" diene, wollte zwar nicht katholisch sein, bekannte sich aber auch nicht zur Basler Kirche.

- St. Leonhard, nachdem Meville ausgeschafft worden war:

1. der alte Schmid
2. seine Tochter
3. Hieronymus Fäsch, Gerber
4. Elisabeth Mächtig
5. Hans Heinrich Wild
6. Jfr. Barbara Zwingerin

- Kleinbasel:

1. Hans Heinrich Brenner
2. Johannes "
3. Wilhelm "
4. Susanna "
5. Anna Katharina Holzach geb. Hess
6. Maria Magdalena Weitnauer

"Bekannte Separatisten waren also im vorigen Jahr gewesen 15
dazu gekommen 3

18"

20.06.1758 Simmler, Zürich, an HA (nicht im Nachlass erhalten!); Briefentwurf in: ZBZ Msc. S 388

Hat Zuschrift und Beilagen erhalten. 1. „Das Manuscript ist in der That insbesondere Am Ende mit einigen beträchtlichen anmerkungen versehen worden.“ Wüsste gern den Verfasser, der sich in Stonnenburg (?) aufhält. 2. Hat den Bogen über die obige Achrift mit

Anmerkungen schon 1754 von HA erhalten. 3. Es wird zur Zeit schwer sein, Nachrichten in dieser Sache zu publizieren, zumal Zürich und Luzern zur Zeit harmonieren (geht es um Schmiedlin?). Die Publikation würde in Zürich nicht erlaubt werden. 4. Das Lied auf diesen Handel und das **Epicidium auf Herrn Fattet** wird er als Liebesprobe annehmen. Gerne hätte er nähere Nachrichten über das Leben, die Führung und den Tod dieses rechtschaffenen Mannes. „Ich glaube, es sei für die Religion nichts reizenderes als die Beyspiele rechter Jünger des Heilands die ihren Glauben durch aufrichtige Liebe und fromme Gutthätigkeit dargeleget.

5. Schickt HA Nachrichten über Prof. Nüscher, den HA ja gut gekannt hat. Dessen einziger Sohn ist verstorben, und dessen Enkel ist trotz seines beträchtlichen Reichtums ins Pfarramt gegangen. 6. Hat das Paket Herr Ulrich übersendet. Über Ulrichs Bibelversion mit Anmerkungen. Es kam eine Gegenschrift an unbekanntem Ort heraus unter dem Namen ...nali Benedicti... (nicht verstanden) grosser Skandal. Man vermutet, dass die Schrift in Basel gedruckt worden sei. 7. Über die Zürcher Edition des Josephi. 8. Graf Zinzendorf war in Basel und ist, nachdem Pfarrer Buxdorf dieses in einer Predigt gesagt hatte, anstandslos abgereist. 9. Wohin ist der bekannte Herr Kyburz geraten? 10. Sollte wissen, wohin Herr Hubers Manuskripte gekommen sind. 11. *Herr Schulheiss (Schulthess), der die Witwe Schmiedlin geheiratet hat, ist wieder in Zürich in der kirchlichen Gemeinschaft.* 12. Besitzt eine Schrift über den jährlichen Umlauf der sogenannten 3 Thiere von 1755. Weiss dass eine neue Schrift zu diesem Thema erschienen ist. HA möge sie schicken, ebenso die jüngst erschienene Schrift, die Aufnahme neuer Bürger betreffend (Iselin). 13. Legt den 2. Theil seiner Sammlung bei. „Sollte E. L. einige alte und neue Beyträge für sie zu liefern wünschen, woran nicht zweifeln darf, da ich weiss, dass Ihnen in specie die geschichte des sogenannten Pietismi und Separatismi von ihrem Anfang her genau bekannt seyn kan, so bite mir Ihre hilfreiche hand zu meiner arbeit ganz höflich aus und versichere Sie dass ich Herz und Muht genug hab, der wahrheid und Redlichkeit auf alle weisse beyhilf zu leisten.“